

Zu den beiden Wappentellern zurückkehrend, wollen wir feststellen, daß in Südtirol, Oberösterreich (Stadt Steyr), Steiermark, Kärnten und Krain (Stadt Laibach) im XVI. und XVII. Jahrhundert Fayencen erzeugt wurden, denen ein großer Teil der in öffentlichen und privaten Sammlungen zerstreuten Keramiken mit Wappen auf weißer Zinnglasur zugerechnet werden muß. Ich verweise speziell auf Stücke mit den Wappen Khevenhüller (kärntnerische Linie), Eggenberg, Ortenburg und Dietrichstein. Die Bemalung beschränkt sich auf wenige Farben, Gelb, Blau und Braun, das an Stelle des nicht herstellbaren Rot gesetzt wurde. Mit Blau wird auch das sonstige Beiwerk der Wappen ausgeführt, Helm und Helmdecken, die nur konturiert und nicht voll ausgemalt erscheinen. Die Tiroler Schüsseln zeichnen sich häufig durch ihren durchbrochen gearbeiteten, also gitterartigen Rand aus, der nicht selten bis zum Fond der Schüssel heranreicht. In Mähren und Südböhmen wurden im XVII. Jahrhundert Fayencen hergestellt, welche in der Masse den vorerwähnten gleichen, jedoch einzelngrell gemalte Blumen, darunter beinahe regelmäßig die Tulpe, an Stelle der Wappen bevorzugen. Eine andre Gruppe wieder wirkt durch gute Formen und geschmackvolle Bemalung (Abb. 58).



Abb. 59. Gmundener Fayencekrug mit bunter Bemalung.
Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Höhe 0,15 Meter

Im Salzkammergut erstand eine bäuerliche Fayencekeramik, die bald nach 1600 beginnend bis in die Mitte des XIX. Jahrhunderts hinein sich lokaler Bedeutung erfreute. An der Spitze dieser Betriebe stand Gmunden mit fünf Werkstätten. Zu den selteneren Stücken zählt ein breiter gedrungener Deckelkrug mit Schlangenhengel und drei auf die Wandung gemalten Heiligenfiguren (Abb. 59). Kurze Verse erläutern diese Darstellungen in einer, die herzliche Frömmigkeit unserer Alpenbevölkerung kennzeichnenden Weise, wie zum Beispiel:

„Engelbertus keisch und rein
liebt überaus das Jesulein“.

Die Malerei wurde in vier Farben ausgeführt. Der Knopf des 1742 bezeichneten Zinndeckels dient als Muskatnußbehälter und ist daher in seiner oberen Hälfte abschraubbar.